

Hot Spots

Verein zur Erhaltung und Aufwertung von Kulturlandschaften mit hoher Artenvielfalt

Hallwylstr. 29, 8004 Zürich, Tel. 043 – 500 38 43
www.hotspots-verein.ch / gs@hotspots-verein.ch

Projekt-Info N° 18:

Anlage und Unterhalt von drei Brutwänden im Zurzibiet (AG) und im Zürcher Unterland

In den Kiesgruben in Böttstein (AG), Fisibach (AG) und Hüntwangen (ZH) brüten seit einigen Jahren Kolonien der selten gewordenen Uferschwalbe, zum Teil gemeinsam mit Bienenfresser und Eisvogel. Da der Bestand und die Brutmöglichkeiten der Uferschwalbe in den letzten 40 Jahren stark abgenommen haben, sind die verbleibenden Kolonien sehr wichtig für den Gesamtbestand.



Uferschwalbe

Deshalb möchte der Verein Hot Spots an den drei Standorten künstliche Nistwände errichten. Da bis heute nur wenige Erkenntnisse über künstliche Nistwände in der Schweiz vorliegen, drängt es sich auf, verschiedene Wandtypen auszuprobieren und deren Annahme durch die Zielarten zu verfolgen. Von den Projekten profitieren weitere faunistische Raritäten der Sandlebensräume (z. B. Wildbienen).

Zielarten Uferschwalbe, Eisvogel und Bienenfresser sowie diverse Wildbienenarten

Uferschwalben, Bienenfresser und Eisvogel benötigen für das Anlegen ihrer Bruthöhlen steile Wände mit Sandadern. Da die Primärlebensräume Fluss- und Uferböschungen wegen Flussbegradigungen praktisch verschwunden sind, weichen die Rote Liste-Arten auf den Sekundärlebensraum Kiesgrube aus. Hier benötigen sie Wände, die frisch bearbeitet bzw. abgebrochen worden sind. Dadurch werden die Höhlen vom Vorjahr zerstört und neue Nistmöglichkeiten geschaffen. Die natürlichen Kieswände sind allerdings oftmals aufgrund des schnelllebigen Kiesabbaus nicht oder nur kurzfristig gesichert. Eine künstlich erstellte Brutwand kann darum einen wichtigen Beitrag zur mittelfristigen Erhaltung dieser Arten leisten, v. a. wenn diese bereits in der unmittelbaren Umgebung vorkommen. Weiter sind die Zielarten auf offenes Gelände für die Insektenjagd, wenig Störung durch den Menschen und nahe gelegene Weiher und Mager- resp. Trockenwiesen (Nahrungsangebot) angewiesen. Diese Voraussetzungen sind in den drei Projektgebieten gegeben.

Literatur

Samuel Bachmann, Leitfaden zur Förderung der Uferschwalben in der Schweiz. Praktische Tipps zum Umgang mit Kolonien in Abbaustellen und zum Bau von Brutwänden. Stiftung Landschaft und Kies, Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie, Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Schweizerische Vogelwarte Sempach.
<http://www.landschaftundkies.ch/angebote/publikationen/biologie-oekologie-im-kiesabbau.html>